

Heidi Brand

Chara intermedia

Leseprobe

[Chara intermedia](#)

von [Heidi Brand](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer



Inhaltsverzeichnis

Dank	8
Präambel	9
Wie wir zu der Alge <i>Chara intermedia</i> kamen ..	9
Ergänzende Präambel zur 3. Auflage	12
Gedanken zu den Ergänzungen der 4. Auflage ..	14
Gedanken zu den Ergänzungen der 5. Auflage ..	16
Vorwort von Dr. Frans Kusse	18
Wir sind der ganze See und nicht nur die Oberfläche.	18

Die Alge	21
Die besondere Welt der Algen	22
Die Algen – eine uralte Pflanzengruppe	22
Vier große Algengruppen	23
1. Blaualgen	23
2. Braunalgen	23
3. Rotalgen	23
4. Grünalgen	24
Meeresalgen und Armleuchteralgen – ein Vergleich	24
Die Pflanze	26
<i>Chara intermedia</i> : Botanische Details	26
Beschreibung	26
Verbreitung	26
Gestalt der <i>Chara intermedia</i>	26
Verwandtschaft der Characeen mit anderen Wasserpflanzen	29
Standorte	30
Characeen im Tiefwasser der Seen	30
Characeen im kalten Quellwasser	31
Characeen als Pioniere in jungen Gewässern ..	31
Zusammenschau der Standorte: An der Grenze des Lebens	32
Inhaltsstoffe	33
Kalk und Erstarrung	33
Schwefel und Feuerprozess	34
Wasserreinigung durch Characeen	36
Chara – die Feuerpflanze unter Wasser	38
Zusammenfassung: Das Wesen der Pflanze	41



Die Prüfung	45
Homöopathische	
Arzneimittel-Selbsterfahrung.....	46
Entnahme der Substanz.	46
Kleiner Exkurs in die Geschichte der	
klassischen Homöopathie	48
§ 118.	49
§ 162.....	49
Die homöopathische Verreibung nach	
Organon 6. Auflage, § 270	49
Verreibungsprotokoll.....	51
Stimmungen und Empfindungen im	
Wortlaut der Anwesenden	52
C 1-Verreibung	52
C 2-Verreibung	54
C 3-Verreibung	56
Durchführung der homöopathischen	
Arzneimittel-Selbsterfahrung.....	58
Bemerkenswertes während der HAMSE	59
Treffen zur Mittelaufdeckung und zum	
Zusammentragen der Erfahrungen.	59

Materia Medica	67
Zusammenstellung der Materia Medica	68
Gemüt.....	68
Verwirrung, Nebel.....	68
Vergangenheit	68
Traurigkeit, Depression	69
Energielosigkeit	69
Ruhelosigkeit.....	69
Pflichtgefühl, Ernsthaftigkeit.....	69
Konfrontation mit unerlösten Themen	69
Erkenntnis und Verarbeitung.....	70
Geburt, Reifung, Altern, Übergangsprozesse ...	71
Isolation	71
Reizbarkeit	71
Gelassenheit.....	72
Ruhe	72
Tatendrang	72
Aufräumen, Entsorgen – Reduktion auf	
das Wesentliche	73
Zentrierung.....	73
Sich finden, Selbstwert	73
Klarheit, Struktur und Ordnung.....	73
Der Stein der Weisen	75
Wasser	76
Außergewöhnliches.....	76
Träume	76
Traumthemen	81



Körper.....	82
Schwindel.....	82
Kopf.....	82
Augen.....	83
Sehen.....	84
Ohren.....	84
Hören.....	84
Nase.....	84
Gesicht.....	85
Mund.....	85
Geschmack.....	86
Zähne.....	86
Hals.....	86
Hals, äußerer.....	86
Magen.....	86
Abdomen.....	87
Rektum.....	87
Stuhl.....	87
Blase.....	88
Nieren.....	88
Harn.....	88
Genitalien, männliche.....	88
Genitalien, weibliche.....	88
Larynx & Trachea.....	88
Atmung.....	88
Husten.....	88
Brust.....	89
Rücken.....	89
Extremitäten.....	91
Schlaf.....	92
Schweiß.....	92
Haut.....	92
Allgemeines.....	93
Modalitäten.....	93

Repertorium..... 95

Rubriken aus Complete Repertory	
2000 & 2007.....	96

Das Mittelbild..... 123

Ähnlichkeiten zwischen der Substanz	
und dem Arzneimittel.....	124
Morphologische Struktur:	
Kalkummantelung und Starrheit.....	124
Innerer Schwefelprozess: aufräumen,	
entsorgen und reinigen – reflektieren –	
Reduktion auf das Wesentliche.....	124
Lebensraum: Traumbilder und	
Unterwasserwelten.....	125
Zusammenfassung der	
homöopathischen Wirkung.....	127
Die Essenz der Chara intermedia.....	127
Charakteristika von Chara intermedia	
(nach Bönninghausen).....	128
Körper.....	130
Schwindel.....	130
Augen.....	130
Ohren.....	130
Mund.....	130
Magen.....	130
Abdomen.....	130
Blase.....	130
Rücken.....	130
Extremitäten.....	130
Haut.....	131



Allgemeines	131
Psyche.....	131
Klinik	131
Worte und Empfindungen	132
Beziehungen - ähnliche Mittel.....	134
Verwandtschaften/Überlegungen nach Dr. Ulrich Welte.....	134

Kasuistiken.....	137
Fall 1	138
Fall 2	145
Fall 3	148
Fall 4	152
Fall 5	156
Fall 6	159
Weitere Fallgeschichten aus den Jahren 2012–2016	164
Fall 7	164
Fall 8	169
Fall 9	174
Fall 10.....	177
Fall 11	183
Fall 12.....	185
Fall 13.....	187
Eine Geschichte zu guter Letzt.....	194
Resümee	196

Nachbetrachtung	199
Abschließende Gedanken	200
Zeitqualität.....	201

Chara aspera.....	205
Botanische Details	206
Entnahme der Alge Chara aspera	207
Verreibung	209
Verreibungsprotokoll.....	209
<i>Empfindungen, Stimmungen oder Zeichen im Wortlaut der Verreiber.</i>	<i>209</i>
<i>C 1-Verreibung</i>	<i>209</i>
<i>C 2-Verreibung</i>	<i>211</i>
<i>C 3-Verreibung</i>	<i>213</i>
Homöopathische Selbstversuche und Prüfung ..	214
Protokoll eines Selbstversuches (exemplarisch) ..	215
Arzneimittelbild	217
Unterschied Chara aspera zu Chara intermedia	220
Fallbeispiel	222

Anhang.....	224
Bezugsquelle, Abbildungsverzeichnis	224
Literaturverzeichnis.....	225
Zitatverzeichnis, Impressum.....	227
Die Autoren	228
Stichwortverzeichnis	229

Gedanken zu den Ergänzungen der 4. Auflage

Vorträge und Tagesseminare über Chara intermedia führten zu einem intensiven und vor allem persönlichen Austausch mit Kollegen über den Einsatz der Arznei in ihrer Praxis. Teilweise meldeten sich die Verordner an, um die Alge näher kennenzulernen. Aber auch klassische Homöopathen, die bereits Erfahrungen mit der potenzierten Alge gesammelt hatten, äußerten den Wunsch, sich mit uns in einer größeren Gruppe auszutauschen. Ihre Begeisterung war oft sehr berührend.

In einer persönlichen Runde entsteht eine andere Qualität der Auseinandersetzung als durch Verlaufsberichte via Mail – über die wir uns übrigens immer sehr freuen. Ärzte gingen in ihren Praxen sehr kreativ mit der Interpretation unserer Ergebnisse um. Und die Tatsache, dass genaue und komplexe physiologische Untersuchungsergebnisse wie Blutbild, CT, MRT, Röntgenbefunde vorliegen, hat schnell dazu beigetragen, Theorien und Vermutungen zu verifizieren. In dieser vierten Auflage haben wir uns bemüht, die häufigsten Ergebnisse und Berichte einzuarbeiten.

Wir sehen positive Ergebnisse durch die Einnahme der Alge nach Impffolgen, bei **Impfirritationen**. Es zeigt sich auch eine **Verbesserung der Blutwerte** bei erhöhter **Harnsäure** sowie bei erhöhten Werten von **Leichtmetallen** (Aluminium) und **Schwermetallen** (Quecksilber, Blei). Somit lassen sich auch die Befindlichkeitsverbesserungen

nach Zahnsanierungen und Amalgamentfernungen erklären. Frühere Ergebnisse im Zahnbereich vertiefen sich. Auch der erschwerte und **schmerzhafte Zahndurchbruch** konnte bei den Indikationen ergänzt werden.

Wertvolle Berichte erhielten wir von Ärzten aus der Schweiz über den Einsatz von Chara intermedia während der **Sterbebegleitung**. Die Sterbenden wurden ruhiger.

Alle vorangegangenen Berichte über Erleichterung der Beschwerden im Rheumatischen Formenkreis verdichteten sich. Wir können hier die chronische Polyarthrit, eine weitere Immunerkrankung, sowie die Gicht hinzufügen.

Weiterhin sind wir sehr daran interessiert, diese Ergebnisse tiefer zu verstehen und wie bereits in den vorigen Ausgaben eine Brücke zwischen der Ursubstanz, den Beobachtungsstudien und den neueren klinischen Ergebnissen zu schaffen. In diesem Zusammenhang präsentieren wir in dieser neuen Auflage eine weitere Fallgeschichte. Dazu kommen Ergänzungen im Repertorium, in der Materia Medica sowie in den Hauptwirkungsbereichen und klinischen Indikationen.

Um verschiedene Verschreibungsmethoden anzusprechen, haben wir uns bemüht, den „**Genius**“, die Charakteristika der Arznei nach **Bönninghausen** herauszuschälen. Diese Informationen sind nicht nur für Bönninghausen-Verordner relevant, sondern

auch sehr hilfreich für jede Verschreibungsgrundlage.

Im Sommer 2016 kam es zu einer Verreibung einer neuen Characeen-Art: der **Chara aspera**.

Unsere bisherigen Erfahrungen und Auswertungen lassen noch keine ausgereifte Erläuterung zu. Doch wir wollten dies hier nicht unerwähnt lassen. Im Anhang finden Sie dazu Fotografien und botanische Details. Wir freuen uns sehr über den regen Austausch und darüber, dass wir diese vierte

Auflage weiter ergänzen konnten und dass sich langsam das einstellt, was wir in der ersten Ausgabe in den Raum stellten: „Verlässliche Informationen bekommen wir erst von einer Arznei, wenn sie erfolgreich über einen längeren Beobachtungszeitraum eingesetzt wurde.“

In diesem Sinne viel Inspiration beim Einsatz der Alge in Ihrer Praxis!

*Heidi Brand und Norbert Groeger
Planegg, März 2017*

Gedanken zu den Ergänzungen der 5. Auflage

Wir sind sehr erfreut, Ihnen die fünfte Auflage unseres Buches vorstellen zu können.

Weiterhin besteht ein reger Austausch über die Uralge *Chara intermedia* mit Kollegen sowohl im deutschsprachigen als auch im internationalen Raum. Somit kann die ursprüngliche, hypothetische Idee bestätigt, ergänzt und gefestigt werden. Beinahe unbeabsichtigt kam es im Jahre 2016 zu einer neuen Probenentnahme einer weiteren *Characeenart*.

Der Inhaber der *Barlach-Apotheke* in Bad Boll bat uns, zusammen mit Herrn Dr. Bögle *Chara intermedia* aus dem *Lauterbach* zu entnehmen. Diese konnten wir nicht auf Anhieb finden. Stattdessen zeigte sich unweit der Entnahmestelle von 2008 kissenartig eine wesentlich kleinere, feinere und mit weniger Kalk aufgelagerte Alge. Am gleichen Tag bestätigte Dr. Bögle durch eine genaue Überprüfung mit einem Binokular die Algenart: Es handelte sich um *Chara aspera*. Diese kleine Schwester nahm uns genauso in den Bann wie *Chara intermedia*, und 2017 wiederholten wir die Entnahme und verrieten selbst *Chara aspera* in der *Enzian-Apotheke* in München.

Die Ergebnisse dieser Verreibung sowie homöopathische Selbstversuche und eine Arzneimittelprüfung durch Dr. Friedrich Graf aus Plön werteten wir aus, und er-

stellten eine erste Anwendungshypothese mit geistigen, allgemeinen und klinischen Symptomen. Ferner versuchten wir, die Unterschiede dieser beiden botanisch sehr ähnlichen Algen herauszuarbeiten. Die Ergebnisse waren für uns sehr erfreulich. Denn sie zeigten neben vielen Gemeinsamkeiten doch ganz neue Schwerpunkte.

Für diese fünfte Auflage danken wir von Herzen:

- Anne Schadde, Angelika Stapelfeld und Walter Schmidt für ihre Hilfe und die Anleitung der Verreibung, die durch gekonnte Fragestellungen von Anne Schadde viele spätere Prüfungssymptome erkennen ließ.
- Dr. Michael Bögle, der uns weiterhin für botanische Fragen zur Seite stand.
- Dr. Friedrich Graf für die Durchführung der *Chara aspera*-Prüfung im April und Mai 2018. Der schriftliche zusammenfassende Bericht sowie der mündliche Austausch waren für die Erarbeitung des Mittelbildes sehr wertvoll.
- Alle Personen, die *Chara aspera* zur Beobachtung im Blindversuch einnahmen und uns ihre Protokolle zur Verfügung stellten.
- Petra Bernhardt und Miriam Dornier für ihre Mühe, mit uns umfangreich über ihre Erfahrungen zu sprechen.

- *Cornelia Weiss* für ihre Unterstützung und die Rückmeldungen von klinischen Ergebnissen.
- *Anne Devillard* für die schon vertraute Endkorrektur.
- *Vanessa Eck* für die Herstellung und das Layout.

Nun wünschen wir gute Anregungen für den Einsatz von *Chara aspera* in Ihrer Praxis.

Heidi Brand und Norbert Groeger
Planegg, Februar 2019

Vorwort von Dr. Frans Kusse

Wir sind der ganze See und nicht nur die Oberfläche

„Ich bin tief im Meer/See. ... Ein wunderschönes Gefühl von **Stille** und **Frieden** ist dort zu finden.“

Diese Worte eines Prüfers, der die tiefe Wirkung der *Chara intermedia* fühlte, sagen mehr als tausend Symptome. Denn sie zeigen die Kraft und das Potenzial dieser magischen „Pflanze“. Es ist kein Zufall, dass die *Chara intermedia* in tiefen, klaren Gewässern vorkommt.

Welche Rolle kann diese Alge, die die Fähigkeit besitzt, Gewässer zu reinigen, in der heutigen Zeit spielen?

Wir leben in einer Zeit, in der altes Leid an die Oberfläche kommt.

Seit Tausenden von Jahren hat die Menschheit versucht, ihre Probleme zu lösen, indem sie sie unterdrückte – und unser System hat viele Wege und Strategien entwickelt, um dies zu ermöglichen. Viele Menschen merken jedoch gerade jetzt, dass diese alten Muster nicht mehr tragbar sind. Unser Bewusstsein wächst und unser Körper will geheilt werden. Er zeigt das Verborgene, indem er Symptome auf der physischen, emotionalen und geistigen Ebene erzeugt, die aus alten Traumata, aus unserem persönlichem Leben oder dem unserer Vorfahren resultieren und unsere Lebensenergie und Wachstumsmöglichkeiten blockieren.

Unsere Wunden wollen gesehen, gefühlt und behandelt werden. Glücklicherweise stehen uns heutzutage viele Therapien zur Verfügung, um zu heilen und zu wachsen. Aus meiner Sicht und nach meiner Erfahrung, ist die Homöopathie eine der kraftvollsten Heilmethoden, da sie im tiefen Inneren unsere Selbstheilungskräfte anregt.

Heidi Brand und Norbert Groeger, die beiden Autoren dieses Buches, haben eine großartige Arbeit geleistet. Sie haben nicht nur – intuitiv – diese Alge für eine Arzneimittelprüfung ausgewählt, sondern auch die Prüfung der *Chara intermedia* auf eine wissenschaftliche Basis gestellt. Mit viel Gespür und großer Klarheit haben sie die Symptome, die die Prüfer und Patienten aufgeschrieben haben, übersetzt.

Für die homöopathische Gemeinschaft – ich wage zu sagen für die Menschheit – haben sie die Heilwirkung und die Essenz dieser Pflanze so gekonnt herauskristallisiert, dass diese Arznei binnen kurzer Zeit zu unseren Polychresten zählen wird. Dieses Mittel passt in diese bewegte Zeit der Menschheitsgeschichte, und so hoffe ich, dass die *Chara intermedia* viele von uns zur Heilung führen wird.

Buddhistische Meister sagen: Wir sind der ganze See und nicht nur die Oberfläche. Auf der Oberfläche eines Sees können der Wind und andere Elemente das Wasser bewegen – genauso wie die Bedingungen des täglichen

Lebens unseren Geist und unsere Stimmung stören können – aber in der Tiefe des Sees, in der Tiefe unseres Seins, herrscht immer Ruhe, immer Stille. Natürlich kann kein homöopathisches Medikament alleine immerwährende Weisheit und fortwährende Gelassenheit erzeugen. Dennoch kann die *Chara intermedia* uns dabei helfen, den Kontakt

zu unseren tieferen Schichten herzustellen, indem sie das „Wasser in uns reinigt“ – und uns dazu bewegen, aus der tiefen Quelle in uns zu schöpfen.

*Dr. Frans Kusse
Arzt für klassische Homöopathie am
Artsencentrum Homeopathie Amsterdam*

Ähnlichkeiten zwischen der Substanz und dem Arzneimittel

Morphologische Struktur: Kalkummantelung und Starrheit

In der Prüfung zeigten sich häufig Empfindungen wie Erstarrung, Rigidität sowie das Gefühl eingemauert zu sein. Dies war auch für außenstehende Personen deutlich sichtbar. Die Prüfer hatten eine gebeugte Haltung, konnten nur noch kleine, schlurfende Schritte machen und waren in ihrem äußeren Erscheinungsbild steif und starr. „Der ganze Oberkörper ist starr.“ „Ich bewege mich steif wie ein Stock.“; Verspannungen, Gefühl, „als ob mich da etwas umklammert“.

Diese Empfindungen stehen analog zur stabilen Kalkummantelung der *Chara intermedia*, die im Laufe ihres Alters immer mehr zunimmt. Man hat sogar manchmal den Eindruck, dass kaum noch Leben in ihr ist, ähnlich beim Menschen. Die Verkalkung nimmt zu, die Lebenskraft schwindet. Somit kann ein Bezug zum Altern und seinen dazugehörigen Merkmalen und Krankheiten hergestellt werden (siehe Fall 1 & 2).

Es traten Muskelansatz-Schmerzen auf. Die Muskeln setzen über Sehnen vor allem an der äußeren Struktur des Knochens an. Da bei der *Chara intermedia* die Kalkschicht von außen auf die Pflanze aufgelagert ist, wird hier ein organotroper Bezug sichtbar.

Im Geistigen lässt sich diese Starrheit ebenfalls erkennen, wie zum Beispiel in dogma-

tischen Handlungen, im starren Befolgen von Regeln und Normen, im Verharren und Festhalten an alten Gewohnheiten sowie in der Verweigerung von „Neuem“.

Innerer Schwefelprozess: aufräumen, entsorgen und reinigen – reflektieren – Reduktion auf das Wesentliche

Aus dem Alltag berichten alle Teilnehmer, dass nach der Einnahme Impulse zum Aufräumen und Reinigen auftauchten, noch stärker jedoch der **Impuls zu entsorgen, zu entrümpeln und sich dabei auf das Wesentliche zu reduzieren.**

Folgende Formulierung ist bemerkenswert: „Erwachen mit depressiven Gefühlen, Hoffnungslosigkeit und Gestaltungswillen! Neu in dieser Kombination: Der Gestaltungswille war sonst nicht vorhanden.“ „Tatendrang trotz widriger Umstände.“ Also nicht Tatendrang „einfach so“, sondern gerade gegen **starke Widerstände**: Hier zeigt sich die innere Energie der *Chara intermedia*, die sich mit ihrem **Schwefel-Element gegen das Wasser-Element** durchsetzt. Wie sich das im Alltag auswirkte, schildert folgendes Zitat: „Den ganzen Vormittag Betten abgezogen, gewaschen und neu bezogen. Dazwischen alle Teppiche auf dem Balkon ausgeklopft und abgebürstet. Alle waschbaren Teppiche und Läufer in die Waschmaschine und in den Trockner getan. Dazwischen in allen Räumen staubgesaugt,

einkaufen gewesen und Mittagessen gekocht. Alles in gelassener Ruhe und nicht wie früher in übertriebener Eile. Für meine bisherigen Verhältnisse im Zeitlupentempo.“

Man kann kaum glauben, dass so vieles nur im „Zeitlupentempo“ geschehen sein soll. Aber gerade dieses Wort drückt etwas aus, was dem Lebensraum der Chara intermedia wesensverwandt ist:

Diese Empfindung können Patienten, die in einem „Chara intermedia-Zustand“ sind, schildern, ohne dass es – im **physikalisch definierten – Zeitlupentempo** geschieht.

Wo *Characeen* wachsen, ist das **Wasser kristallklar**, weil die Armleuchteralgen organische Substanzen ausscheiden, die die Planktonalgen am Wachstum hindern. Es geht also um die aktive Wasserkklärung vom Trüben zum Sauberen.

So beeindruckend es ist, dass die *Chara intermedia* eine „grüne Suppe“ klären kann, so beachtenswert ist es auch für die Psychotherapie, dass die homöopathische Aufbereitung dieser Pflanze unbewusste, verdrängte Seelenthemen, die uns belasten, ans Licht bringt und mit einer **zielgerichteten Kraft** verarbeiten lässt. Dies geschieht durch Träume, innerseelische Auseinandersetzungen in unserem Tagesbewusstsein, mit uns und unserer Umwelt. Ein reflektierter Geist lässt uns zum Wesentlichen kommen. Die **Reduktion aufs Wesentliche** ist die zentrale Aussage dieses Mittels.

Lebensraum: Traumbilder und Unterwasserwelten

„Ich bin tief im Meer ... Ein wunderschönes Gefühl von Stille und Frieden ist dort zu finden.“ Solche und ähnliche Traumbilder schildern mehr als alle anderen Worte den **Lebensraum der Chara**, wobei das „Meer“ in „See“ korrigiert werden muss, was der Empfindung aber keinen Abbruch tut.

Äußerungen wie die **Trübe, die Verschwommenheit, nebelartiges** Gebilde, das Gefühl, die Welt wie durch eine Scheibe zu betrachten, thematisieren das Leben unter Wasser. Wir erkennen zwei Pole: die Klarheit und den Nebel. Im Wasser zeigen sich diese Themen durch schmutziges und sauberes Wasser.

Auffallend war, dass **alle** Teilnehmer **sehr klare und intensive Träume** hatten, die nach dem Erwachen **präsent** waren. Sie freuten sich regelrecht darauf, früh ins Bett zu gehen, um sich der Traumwelt hinzugeben. Ein Prüfer sagt dazu: „Viele Traumthemen haben mich tief berührt und durch ihr auffälliges Anderssein begeistert.“

Die Alge ist eine Wasserpflanze. Wasser symbolisiert in der Tiefenpsychologie die Seele. Träume sind der **direktteste, ehrlichste Ausdruck der eigenen Seele**. Wir können die Traum Inhalte nicht manipulieren, sie stehen für sich, sie spiegeln das, was uns berührt und bewegt. Sie zeigen uns jene Inhalte, die unserem Wachbewusstsein entgangen sind.

Es wundert nicht, dass Träume unter dem Einfluss der *Chara intermedia* mit ihrer immensen Reinigungs- und Erneuerungskraft klar und deutlich werden und gut erinnerbar sind. Sie gehen in die Kindheit zurück, in unverarbeitete Bereiche unseres Unterbewusstseins (nach S. Freud – C. G. Jung spricht vom Unbewussten und unterscheidet Kollektives und Individuelles), sowie ins Mythologische und Mystische. Schließlich haben wir es mit einer Urpflanze, die für den Beginn allen Lebens steht, zu tun. Diese Träume zeigen die Suche nach einer tiefen inneren **Wahrheit**, Wahrhaftigkeit und **Weisheit**. Hier lässt sich ein Bogen vom

Individuellen zum Kollektiven und somit zu allen Menschen schlagen.

Im Zusammenhang mit dem Phänomen der Reinigung steht eine bemerkenswerte Traumschilderung eines Prüfers, die über den einzelnen Menschen hinausweist, indem der Bezug zum Kollektiven hergestellt wird: *„Wir haben eine Mission, müssen die Äpfel bei einem Haus in einen Automaten stopfen, um wieder Trinkwasser für alle anderen daraus zu gewinnen.“* Hier wird unmittelbar das Thema „Wasser“ angesprochen, und zwar in *Trinkwasserqualität*, also der **allerhöchsten Reinigungsstufe** überhaupt – und das für alle Menschen.



Auf unsere Nachfrage hin berichtet sie, dass sie weiterhin keine schmerzvollen Gedanken mehr an ihre Mutter hat. *„Es ist, wie es ist. Ich bin ruhig.“*

Bemerkung

Sätze wie: *„Ich habe ein ruhiges Gefühl für alles, was kommt“, „Diese Arznei ist wie eine Art Rohrputzer“, „Alles vor mir Hergeschobene, Unangenehme, Liegegebliebene wird erledigt“ ...* **hörten wir fast im gleichen Wortlaut immer wieder von Patienten zwischen 75 und 85 Jahren nach erfolgreicher Einnahme von *Chara intermedia*. Es ist, als ob sie alte schmerzvolle Erlebnisse oder Auseinandersetzungen von einem anderen Blickwinkel aus betrachten und gelassener werden – gelassener über ihr Alter und auch bei den Gedanken an ihr Lebensende. Diese Erfahrung hat uns sehr berührt.**

Fall 13

„Ich bin ein Stück Dreck?“

Eine Frau, 63 Jahre, Physiotherapeutin, kommt mit starken lang andauernden Depressionen und dem Gefühl verschmutzt und befleckt zu sein in meine Praxis.

Diagnose: Arthrose und Tendomyopathie

Seelische Beschwerden:

- Depression
- Gefühl unrein, verdreckt und verschmutzt zu sein (Dunkelheit und Trauer)
- Belastung durch unerlöste Familienthemen, Gefühl wie im Sumpf erstickt
- Waschzwang

Allgemein:

- Müdigkeitsgefühl
- Modalitäten:
- agg. morgens
- agg. Erwachen
- amel. Bewegung
- Verlangen nach frischer Luft
- Verlangen nach Wasser

Klinisch:

Arthrose, Tendopathien

- Arthrose der Fuß- und Kniegelenke, wechselnde Seiten mit heftigen Anlaufschmerzen, drückend
- Sehnenschmerzen, Achillessehne, wechselnde Seiten

- Gefühl eingebunden, eingewickelt zu sein
- Steifigkeit, Starrheit
- Gefühl „wie in einer Rüstung“
- Muskelschmerz wie Muskelkater
- Verdauungsbeschwerden
- Obstipation
- mit ausgeprägter Flatulenz (modrig)

Auszüge aus der Anamnese

„Ich wache morgens ganz steif auf, es fühlt sich an, als ob ich Wäschestärke getrunken hätte. Ich kann mich kaum umdrehen oder bewegen. Bin wie erstarrt. Ich sitze erst auf der Bettkante und überlege, wie ich loslaufen soll. Meine Achillessehnen und die Waden sind fest und tun weh.

Sie sind einseitig geschwollen – mal rechts mal links.

Ich stehe unsicher auf den Beinen und rutsche auf meinem Hinterteil in meiner Wohnung die Treppe hinunter. Es dauert eine halbe Stunde, bis ich in die Gänge komme.“

Chara intermedia typisch:
Steifigkeit mit dem Gefühl „wie erstarrt“
Wechselhaftigkeit der Seiten
Modalitäten, nach dem Erwachen agg.,
morgens agg. und durch Bewegung amel.

Beschreiben Sie erstarrt genauer?

„Das ist wie Tod, wie die Vorstufe einer Leichenstarre. Es sind hauptsächlich die unteren Extremitäten, die Beine. Unbeweglichkeit – mit dem Gefühl – ich kann jetzt nicht weglaufen, da fehlt die Dynamik.“

Chara intermedia typisch:

„Wie Tod, Leichenstarre“

„Kann nicht weglaufen, es fehlt die Dynamik“

Chara intermedia verkalkt in zunehmenden Alter so sehr, dass man kaum mehr glaubt, etwas Lebendiges zu finden, vgl. Botanik.

Wie fühlt sich das an?

„Es ist ein Druck, wie eine Umklammerung, als wäre ich in einem ganz engen Kleid – als wäre ich von etwas Festem eingewickelt, wie wenn ich Kleidergröße 40 habe, und etwas trage, das Kleidergröße 36 oder 34 ist. Ich bin darin gefangen, wie eingefangen, **eingewickelt**, stramm, es gibt auch gar nicht nach, **wie in einer Rüstung**.“

Chara intermedia typisch:

„Druck (Wasserdruck), wie eine Umklammerung“

„Von etwas Festem eingewickelt“ (Stängel, Seilstruktur)

„Wie in einer Rüstung“

(Analogie – Kalkummantelung)

Prüfungssymptom: Gefühl „**als ob mich da etwas umklammert**“ 10/*

Erklärung:

Bei der Frage nach dem Gefühl „eingewickelt“ macht sie den Sprung von der körperlichen auf die geistige Ebene und sagt: „**Es ist das Gegenteil von Entwicklung**.“

Was heißt Entwicklung?

„Entwicklung heißt, sich von den häuslichen Gegebenheiten zu entwickeln, irgendetwas in sich abwickeln, wie einen Verband, sodass die herauskommt, die gemeint ist. Die Person, dieses Wesen, der ursprüngliche Seinszustand, ohne hingebogen zu werden von den Eltern, von den Großeltern, von der Schule und wer noch so an einem herumbiegt. Es bedeutet sich zu entwickeln zu einer eigenständigen Persönlichkeit.“

„Das Eingewickelte hat mich lange Zeit auch von anderen abgegrenzt, ich war wie in einem **Vakuum**. Das hat mir Schmerzen bereitet, mir Druck gemacht und Freiräume genommen.“

„Man hat es mir angewickelt und ich bin da drinnen und habe es geduldet oder mitgemacht. Es ist freiheitsberaubend, ich drehte mich im Kreis. Ich bin geblieben, wo ich war und bin nie ausgebrochen. Ich habe einfach mitgemacht, mitgemacht in den Strukturen, in denen ich damals war. Ich habe mich angepasst, innerlich war ich aber ganz anders in meinem Denken und Fühlen. Meine Ängste, Urängste, Fantasien habe ich nach außen nicht gezeigt. Ich war zu schlau, um mich zu schützen und war geschützt durch das Eingebundensein.“

Was war das Eingewickelte?

„**Die Strukturen von außen, das Überbehütete zum einen Teil, die Gleichgültigkeit meiner Mutter zum anderen Teil.** Meine Mutter hatte einen unberechenbaren Jähzorn gegen mich. Ich hatte extreme Angst vor ih-

ren Launen. Es kam unmittelbar, da musste ich mich schützen, ich ging in die Defensive, konnte meine Gefühle nicht herauslassen und mit niemanden reden. Ich habe mich strikt an die Vorgaben, an die von **’außen auferlegten Strukturen’** gehalten, um ihren Schimpftrieden zu entkommen.“

Des Weiteren erzählt sie:

„Seit meiner Kindheit habe ich ein tiefes Gefühl **’unrein und verschmutzt’** zu sein. Es ist ein Gefühl **wie klebrige Hände am ganzen Körper**. Ich fühlte mich wie im Sumpf erstickt. Ich habe das Gefühl, mich durchlüften zu müssen und muss mich ständig waschen.“

„... ich beschäftige mich ständig mit den Gedanken und dem Gefühl das Schicksal meiner Familie zu tragen.“

Alte unerlöste Themen wie Krieg, Flucht, Männergeschichten, Abtreibung ... Dieses alte Zeug hängt an mir. Dieses verkorkste Leben meiner Ahnen, dieses Chaos, das Verschmutze. Ich fühle mich dadurch fremdgesteuert. ... es ist wie ein Mantel, der nicht zu mir passt, der nicht mein eigener ist. Das Leben meiner Ahnen ist nicht mein Leben. Meine Mutter ist mit ihren alten Geschichten in einer Vakuum-Hülle isoliert und dadurch unerreichbar für mich. Sie hat schwierige, belastende Geschichten immer totgeschwiegen.“

Isoliert:

Hier sehen wir die Analogie zur Botanik von *Chara intermedia*. Sie isoliert aus dem Wasser die Giftstoffe und reinigt es somit.

Familiärer Hintergrund der Patientin:

Ihr Vater war russischer Soldat. Es war den Soldaten strikt untersagt, sich mit deutschen Frauen einzulassen. Dennoch geschah es ... Das erste Kind wurde abgetrieben, die Patientin ist das zweite Kind. Als die Beziehung bekannt wurde, ist er strafversetzt worden und nicht mehr aufgetaucht. Sie hat ihren Vater nie kennengelernt.

„... *ich empfinde das wie eine alte Mitgift aus uralten Kinderzeiten, die ich mit mir herumtrage. Auch wenn mir Menschen näherkamen, hatte ich immer das Gefühl – ich kann dich jetzt nicht herzlich umarmen, ich bin dreckig.*“

Charakteristika von Chara intermedia:

- Steifheit, Starre in den Unterschenkeln, Sprunggelenken, Muskeln, Sehnen
- Ausgeprägter Anlaufschmerz
- Umklammerung, eingebunden, eingewickelt
- Veränderlichkeit der körperlichen Beschwerden
- Modalitäten:
 - Morgens schlechter
 - Erwachen, beim schlechter
 - Bewegung bessert
- Gefühl der Verschmutzung, Dunkelheit
- Die Vergangenheit liegt im Nebel (ungeklärt)
- Worte wie versumpft, herum gründeln
- Unverarbeitete Familienthemen ...
- Mitgift aus uralten Tagen
- Mir wurde etwas angezogen, was nicht zu mir gehört

- Dogmatismus, starres Befolgen von außen auferlegter Strukturen
- Unterdrückung
- Isolation

Rubriken

Gemüt; BESCHWERDEN durch; Domination durch andere Person, lang währende

Gemüt; BESCHWERDEN durch; Kränkung, Erniedrigung, Verdruss

Gemüt; KUMMER; still, behält ihn für sich

Gemüt; SCHMUTZIGKEIT; Empfindung von

Gemüt; SCHMUTZIGKEIT; fühlt sich

Gemüt; WAHNIDEE; SCHMUTZIG, fühlt sich

Gemüt; WAHNIDEE; getrennt; Gruppe von der

Gemüt; WAHNIDEE; getrennt; Welt, er sei von der

Gemüt; PUTZEN, Säubern, Verlangen nach

Gemüt; WASCHEN; Reinlichkeitswahn

Gemüt; WASCHEN; Waschtrieb

Gemüt; ZWANGHAFTIGKEIT, rituelle Verhaltensweisen

Gemüt; VERWIRRUNG, geistige; Identität, bezüglich der eigenen

Abdomen; FLATULENZ

Rektum; FLATUS, Windabgang, allgemein; stinkend

Extremitäten; SCHMERZ; morgens

Extremitäten; SCHMERZ; Bewegung; amel

Extremitäten; SCHMERZ; Sehnen; Ansatzstellen

Extremitäten; SCHMERZ; drückender
 Extremitäten; SCHMERZ; Gelenke
 Extremitäten; SCHMERZ; Knochen; Muskelansätze
 Extremitäten; SCHMERZ; Sehnen; Ansatzstellen
 Extremitäten; SCHMERZ; wandernder Schmerz, von einer Stelle zur anderen; Gelenke
 Extremitäten; SCHMERZ; wandernder Schmerz, Bewegung ungel. mel.
 Extremitäten; STEIFHEIT; allgemein
 Extremitäten; STEIFHEIT; allgemein; morgens
 Extremitäten; STEIFHEIT; allgemein; morgens; Aufstehen, beim und nach dem
 Extremitäten; STEIFHEIT; allgemein; bewegen; Beginn, zu
 Allgemeines; LUFT; frische; verlangt
 Allgemeines; UMKLAMMERT, Empfindung wie
 Allgemeines, VERÄNDERLICHE, unstete Symptome
 Allgemeines; VERSTEIFUNG, Erstarrung des Körpers

Verordnung: Chara intermedia C 200

Follow up nach 2 Monaten:

„Ich hatte sehr viele tiefgründige Träume weit in die Kindheit zurück. Ich sah die Wohnung meiner Kindheit – ich bin jetzt dort selbst eingezogen.“

Vorher war in meinen Träumen immer die Suche nach Heimat und Zugehörigkeit. Dort wo vorher Dunkelheit war, entstand Klarheit.“

„Ich bin im Wesentlichen angekommen – was jetzt nötig ist, was jetzt gebraucht wird und was ich jetzt tun muss. Das ich meine Gefühle jetzt lebe, wo sie entstehen.“

Ich habe so vieles von Früher vergessen, ich denke nicht mehr darüber nach. Ich beschäftige mich jetzt nicht mehr so wie sonst damit, weil es irgendwie erledigt ist, ich muss das nicht mehr machen. Und gleichzeitig merke ich auch Menschen, die im Außen so herumsumpfen, denen sage ich – es geht nicht, dass wir heute zusammen sein können, denn ich kann dich in deinem Zustand ganz schwer ertragen.“

Vorher war das nicht möglich?

„Vorher habe ich mit denen mitgesummt, dann hatte ich zwei Sachen an der Backe. Das ist jetzt irgendwie anders, befreiender.“

Warum ist es befreiender?

„Weil es sich leicht anfühlt, klar und hell. Als hätte jemand Licht in mir angeknipst.“

„Bin jetzt präsenter im Alltag, es fällt mir viel leichter, Dinge zu tun, die anliegen, kann mich besser konzentrieren, bin aufmerksamer mit den Menschen, drifte nicht mehr weg, habe Freude am Alltag. Denke nicht, was morgen ist, sondern heute.“

Ein gesunder Abstand zu anderen Menschen, die mir nicht guttun, und eine gesunde Abwehrreaktion für Situationen, die mir nicht guttun, ist entstanden. Als ob Licht in einem angezündet würde.“

Im Klärungsprozess durch das Arzneimittel geschah Folgendes:

„Ich fragte mich, warum fühle ich mich verdreckt? Dreck, was kann das sein? – Dann überlegte ich: Dreck ist ein Schimpfwort ... und ich überlegte. Dann kamen mir Zusammenhänge.

Dreck, Dreckstück, du kleines Stück Dreck, so habe ich diese Worte in meiner Kindheit gehört. ... wenn man als Kind so ein Hagelgewitter von Titeln bekommt, kann man nicht damit umgehen. Man fragt sich, wieso sagt die Person zu mir Dreckstück – ich bin doch sauber. Ich habe mich doch gewaschen. ... Dann entstand ein Staunen in mir und ich habe es erst bemerkt, das waren schwere Beleidigungen und Entwürdigungen, die bis jetzt an mir klebten. (Händewaschzwang)

Wenn ich verschmutzt gewesen wäre, weil ich im Sand gewühlt hätte und so nach Hause gekommen wäre – dann wäre es ja berechtigt, so etwas zu sagen. Aber ich war es ja nicht. Diese Erkenntnis war eine riesen Erleichterung.“

„Das war so als hätte ich etwas abgelegt, was gar nicht zu mir gehört. Diese Erkenntnis kam von innen heraus. Es war, als wäre etwas aus mir herausgetreten, was gar nichts mehr mit mir zu tun hat. Das war eine richtige Befreiung.“

Erklärung:

Dieser Mechanismus der Reinigung ist typisch für die Wirkung von Chara intermedia und wird von vielen Patienten beschrieben. Erkenntnis über tiefe Zusammenhänge, aus der HAMSE bekannt als zentrales Prü-

fungssymptom: Stein der Weisen, Klarheit erscheint ...

Die Patientin sagt weiterhin über die Mittelwirkung:

„Die Arznei hat mich verwandelt: Es trennten sich unwesentliche von wesentlichen Dingen. Ich verspüre das Bedürfnis, eine Grundklarheit und Ordnung in mich und mein Leben zu bringen. Alles zu sortieren. Ich habe die alten, belastenden Themen, die nicht zu mir gehören, abgestreift. Ich habe die Zusammenhänge zwischen meinem Dreckgefühl und den Beleidigungen meiner Mutter erkannt.“

Wie haben Sie das erlebt?

„Wie eine Metamorphose, wie eine Wandlung, ein Herausschlüpfen aus etwas, ein neuer Seinszustand. Es ist wie ein Quantensprung, von etwas Kleinem in etwas ganz Offenes, wo alles sein kann, was möglich ist. Das macht Platz in den Lungen, das macht im ganzen Körper Raum. Ein Gefühl von Freiheit, das ist Weite. Alle Emotionen, alle Möglichkeiten sind darin verankert.“

Erklärung:

Erinnern wir uns an die Botanik ... Landgang:

Pioniercharakter, alle Möglichkeiten, Anfang Quantensprung, Metamorphose, alle Möglichkeiten sind darin verankert.

Alles, was in ihr angelegt ist, hat jetzt freien Ausdruck ...

Die Möglichkeiten können gelebt werden.

Körperlich:

„Die Steifheit, das Gefühl der Umklammerung und die Schmerzen sind komplett weg, Ich fühle mich viel beweglicher. Habe mehr Energie, bin dynamisch und aktiv. Körperlich bin ich wesentlich fitter und fühle mich wohler. Ich bewege mich wie frei, wie wenn ich meine eigenen Wege gehen kann. Ich habe keine Verdauungsbeschwerden mehr.“

Erklärung:

Die Beschwerden durch die Arthrose, das Muskelkatergefühl und die Sehnenbeschwerden haben sich aufgelöst.

Follow up nach 7 Monaten:

„Es ist in mir eine stabile Grundruhe entstanden.“ *Es ist ein gutes Gefühl der Welt zu begegnen. Es ist ein Prozess, als käme man aus dem Keller raus in das Licht. Ich habe kein zwanghaftes Verlangen mehr meine Hände zu waschen.“*

Erklärung:

Weiterhin keine klinischen, rheumatischen Beschwerden mehr.

Follow up nach 18 Monaten:

„Alles ist weiterhin gut. Ich lebe spontan und zufrieden.“

Analyse

Die Patientin kommt in die Praxis mit Beschwerden einer jahrelangen Depression und dem subjektiven Gefühl verschmutzt zu sein, das sich in einem Händewaschzwang äußert. Ferner zeigt sie ausgeprägte Schmerzen im Bewegungsapparat mit Steifheit und Starre. Sie kannte nicht die Identität ihres Vaters. Ihre Mutter, die durch traumatische Kriegserlebnisse sehr labil war, erlebte die Patientin sehr ambivalent. Einerseits war sie überfürsorglich, andererseits jähzornig. Auf die verzweifelten Wutausbrüche der Mutter reagierte die Patientin mit Anpassung und strenger Befolgung äußerer Regeln. Das brachte sie in ein Gefühl der Isolation. Ansagen, die sie nicht verstand, wurden starr befolgt. Aus Angst vor der Mutter hat sie sich angepasst. Ihre eigene Persönlichkeit und ihre Wünsche blieben weitgehend unterdrückt. (Autonomie – Abhängigkeitskonflikt)

Nach der Einnahme der Arznei kam es zur Besserung der körperlichen und seelischen Beschwerden. Es wurden ihr durch Träume und Reflexionen die Zusammenhänge der Worte bzw. und Reaktionen von außenstehenden Personen in ihrer Kindheit bewusst. Diese Worte lösten in ihr das Gefühl „dreckig zu sein“ aus. Die Schwere und Schmutzigkeit bekam jetzt eine andere Zuordnung. Empfindungen dieser Art verschwanden völlig. Diese Besserung besteht bis heute, nach über vier Jahren.

Heidi Brand

Chara intermedia

Die reinigende Kraft der Armleuchteralge - Eine homöopathische Studie mit Fallbeispielen

224 Seiten, geb.
erscheint 2019

[Jetzt kaufen](#)



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de